

Harte Schule



SUSANNE WIESINGER
schule@kronenzeitung.at

Schwarze Demo

Wirst du auch demonstrieren? Das fragten mich junge Kolleginnen, als sie von der Lehrerinnen-Kundgebung der Fraktion Christlicher Gewerkschafter hörten, die am Donnerstagabend vor der Wiener Bildungsdirektion stattfand. Das Motto lautete „Wir schaffen das nicht mehr“.

Diesen Eindruck teile ich. Ob sie schwarz, rot oder unabhängig sind, Lehrer*innen sollte das ebenfalls bewusst sein. Weshalb blieben sozialdemokratische Gewerkschafter also der Demo fern?

Nun, es wurde vor der roten Bildungsdirektion demonstriert.

Weshalb nicht auch vor dem Ministerium? Nun, das ist bekanntlich schwarz. Die Roten geben den Schwarzen, diese wiederum dem roten Wien die Schuld an unserer Bildungsmisere. Unabhängige Gewerkschafter sehen das Versagen bei beiden, in jedem Fall jedoch bei der FPÖ. So drehen wir uns bei der Problemlösung weiterhin munter im Kreis, leider rasant abwärts.

Ich hätte eine verwegene Idee: Eine Großdemonstration für ein von Grund auf erneuertes Bildungssystem. Autonomie leben, nicht nur davon reden. Ressourcen zielgerichtet verteilen und einsetzen. Behält jemand in diesem Wirrwarr von Ministerium, neun Bildungsdirektionen und Vereinen eigentlich den Überblick?

Alle Gewerkschaftsfraktionen wären da, Elementarpädagoginnen, Schüler- und Elternvertretungen ebenfalls.

Auf diese Demo würde ich mit Begeisterung gehen. Der Donnerstags-Demo jedoch bin ich ferngeblieben.

Dowas: Empfehlungen zur Armutsbekämpfung

Gleichstellung, leistbares Wohnen und armutsfeste Transferleistungen fordert Dowas-Chef Ferdinand Koller

Die geringe Erwerbstätigkeit von Frauen aufgrund traditioneller Rollenbilder und struktureller Mängel stellt für Frauen ein erhebliches Risiko dar, bei späterer Arbeitslosigkeit, Krankheit oder in der Pension von Armut betroffen zu sein, weiß Ferdinand Koller, Geschäftsführer des Vereins Dowas. Er fordert den Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten. Gleichzeitig müsste es Anreize geben, um Frauen in höherem Ausmaß in Beschäftigung

zu bringen. Anstatt eines Vollzeitbonus oder der steuerlichen Begünstigung von Überstunden sollten aus seiner Sicht Anreize für mehr gleichberechtigte Elternschaft geschaffen werden – beispielsweise in Form eines Bonus für Paare, die gleichberechtigte Elternschaft leben. „Anreize für Vollbeschäftigung oder Überstunden bergen das Risiko, das Gegenteil zu bewirken: Die Männer arbeiten noch mehr, die Frauen noch weniger“, meint Koller.



Foto: Dowas

Dowas-Geschäftsführer Ferdinand Koller



Foto: Mark Seliger

LENNY KRAVITZ ROCKT DIE STADTHALLE

Mit dem Album „Blue Electric Light“ meldete sich Lenny Kravitz diesen Frühling tatkräftig zurück. Der Amerikaner, dem man seine nun schon 60 Jahre mit keiner Pore ansieht, kann mittlerweile auf eine jahrzehntelange Hit-Sammlung zurückgreifen, mit der er nun auch wieder zu uns kommt. Am 9. März wird Kravitz die Wiener Stadthalle rocken – inklusive allen Klassikern und den neuen Songs. Der Kartenvorverkauf startet am 23. Oktober, 8 Uhr, unter www.oeticket.com.

MORGEN ERWARTET SIE:



- **Gegen die Grippewelle wappnen!** Warum Sie sich auf jeden Fall gegen die Grippe impfen lassen sollten.
- **Testosteronmangel sollte man ernst nehmen** Dieses Hormondefizit kann zu ernsthaften Komplikationen führen.
- **Guter Schlaf macht nicht nur schlau** Welche positive Wirkung ausgiebiger Schlummer noch auf den Körper hat.

Was das Thema leistbares Wohnen betrifft, müsse die kommende Landesregierung ein ambitioniertes Bauprogramm von mindestens 1000 neuen Wohnungen pro Jahr vorlegen, um dem zunehmenden Bedarf gerecht zu werden. „Die bei manchen Parteien starke Fokussierung auf leistbares Eigentum oder Mietkauf geht am Bedarf des Großteils der Bevölkerung vorbei.“

Zudem sollte es für Haushalte, die nicht genug Einkommen erzielen können, Transferleistungen wie Wohnbeihilfe oder Sozialhilfe geben. „Eine künftige Landesregierung muss diese Leistungen dem tatsächlichen Bedarf anpassen und regelmäßig erhöhen, um Armut und negative Folgeerscheinungen wie schlechte Gesundheit abzumildern und damit hohe Folgekosten zu vermeiden“, fordert Ferdinand Koller.



Foto: ÖBB

NEUE VARIANTE FÜR HALTESTELLE BREGENZ HAFEN

Die Diskussion um die Haltestelle Bregenz Hafen geht in die nächste Runde. Nach Gesprächen mit den ÖBB ließ Mobilitätslandesrat Daniel Zadra wissen, dass bei den ÖBB eine Variante in Betracht gezogen werde, die ohne Eingriff in die Liegewiese bei der Pipeline auskomme. Dieser Plan sei aber mit höheren Kosten verbunden, die anteilmäßig auch von Land und Stadt zu stemmen wären. Die neue Variante der ÖBB soll demnächst politischen Vertretern und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

ANZEIGE

Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Bis zu 75% Förderung sichern!

DAS K.O. FÜR DEINEN KESSEL!

Jetzt Öl- oder Gasheizung gegen eine klimafreundliche austauschen und bis zu 75% Förderung holen.

kesseltausch.at

Entgeltliche Einschaltung des Bundesministeriums für Klimaschutz.